

Rezension: "Mentale Prozesse beim Hörverstehen in der Fremdsprache: eine Studie zur Validität der Messung sprachlicher Kompetenzen" von Henning Rossa; Frankfurt am Main / Lang; Inquiries in Language Learning ; Vol. 5; Zugl.: Dortmund, Techn. Univ., Diss., 2011; ISBN 978-3-631-62281-0

Gunther Dietz

Angaben zur Veröffentlichung / Publication details:

Dietz, Gunther. 2013. "Rezension: 'Mentale Prozesse beim Hörverstehen in der Fremdsprache: eine Studie zur Validität der Messung sprachlicher Kompetenzen' von Henning Rossa; Frankfurt am Main / Lang; Inquiries in Language Learning ; Vol. 5; Zugl.: Dortmund, Techn. Univ., Diss., 2011; ISBN 978-3-631-62281-0." *Info DaF*. Berlin: de Gruyter Mouton. <https://doi.org/10.1515/infodaf-2013-2-381>.



Die Zweitaufgabe dieser preisgünstigen Publikation wird nicht lange auf sich warten lassen. Kleinere Reparaturarbeiten an Text und Sachindex können bei dieser Gelegenheit durchgeführt werden. Mit der Vernachlässigung der alten Medien wird man sich wohl abfinden müssen.

► Rossa, Henning:

Mentale Prozesse beim Hörverstehen in der Fremdsprache. Eine Studie zur Validität der Messung sprachlicher Kompetenzen. Frankfurt/M.: Lang, 2012. – ISBN 978-3-631-62281-0. 285 Seiten, € 52,80

(Gunther Dietz, Augsburg)

Um es gleich vorwegzunehmen: Die vorliegende Arbeit stellt einen Meilenstein in der empirischen Erforschung des fremdsprachlichen Hörverstehens dar. Dem Autor ist es auf vorbildliche Weise gelungen, forschungsmethodologische, testtheoretische, psycholinguistische und erwerbstheoretische Fragestellungen in einem konzipierten Forschungsdesign zu vereinen und weitgehend zu beantworten.

Im ersten Teil der Arbeit wird zunächst der Stand der Erforschung des Hörverstehens in der Zweitsprache nachgezeichnet (Kap. 2). Schwerpunkte sind hier die Beschreibung von »kognitiven Prozessen des Hörverstehens in der Zweitsprache« (2.1), die Auseinandersetzung mit dem Strategiebegriff (2.2) sowie die »Erfassung von Hörverstehensleistungen« mittels Testaufgaben bzw. die Möglichkeiten, Hörverstehenskompetenzen zu beschreiben (2.4.). Kap. 3 ist dem zentralen Begriff der Validität im Rahmen der Testtheorie gewidmet. Hier wird zunächst wissenschaftshistorisch die Entwicklung des Validitätskonzepts nachgezeichnet, um sodann zu einer Arbeitsdefinition der Testvalidität zu gelangen.

In Kapitel 4 werden »Forschungsfragen und Forschungsdesign« vorgestellt. Letzteres ist durch die gleichzeitige Erfassung von quantitativen (psychometrischen) und qualitativen (hier: introspektiven) Daten und der Verwendung unterschiedlicher Erhebungsmethoden gekennzeichnet. Die drei Forschungsfragen seien hier im Wortlaut wiedergegeben, zumal ihre Beantwortung den größten Raum in der Arbeit einnimmt:

- (1) Welche mentalen Prozesse der Testteilnehmer gehen mit der Bearbeitung der Testaufgaben »DESI Englisch Hörverstehen« einher?
- (2) Inwiefern korrespondieren die mentalen Prozesse der Testteilnehmer mit relevanten Facetten des Testkonstrukts »Hörverstehen Englisch«?
- (3) Wie hängt die Aktivierung konstruktrelevanter und konstruktirrelevanter Prozesse und Strategien mit erfolgreichen und fehlerhaften Aufgabenlösungen zusammen? (85)

Im letzten, fünften Kapitel des theoretischen Teils – überschrieben mit »Forschungsmethodisches Vorgehen« – wird zunächst detailliert die Auswahl der 18 Informanten, allesamt 15–16-jährige Teilnehmer an der großangelegten DESI-Studie, mittels eines *purposeful random sampling* beschrieben, durch das zwei nach Leistungsstufen getrennte Teilsamples gebildet wurden. Ausführlich wird sodann die Verwendung introspektiver Methoden im Rahmen der psychologischen und spracherwerbstheoretischen Forschung diskutiert und mit Blick auf die eigene Studie begründet, in der Protokolle lauten Denkens, mündliche Zusammenfassungen sowie retrospektive Interviews des Typs *stimulated recall* verwendet werden. Minutiös werden weiterhin die einzelnen Schritte der Datenanalyse von der Datenerhebung über die Transkription und Kategorisierung bis hin zur statistischen Analyse erläutert.

Im zweiten Teil der Arbeit werden auf knapp 110 Seiten nacheinander die Ergebnisse zu den drei Forschungsfragen präsentiert, wobei die Ausführungen zur ersten fast zwei Drittel des Textraums einnehmen. Das liegt daran, dass hier an zahlreichen Transkriptausschnitten jeweils exemplarisch die in den introspektiven Daten beobachteten mentalen Prozesse vorgestellt und diskutiert werden. Als sehr instruktiv erweist sich dabei das – teils aus der Literatur übernommene, teils induktiv-explorativ erarbeitete – Kategorien(kodierungs)system, mit dessen Hilfe der Verfasser in den erhobenen Verbalisierungen Spuren unterschiedlichster mentaler Prozesse zu erfassen sucht. Um nur ein paar solcher Prozesse zu nennen: »phonologische Repräsentation eines unbekannten Wortes abrufen«, »Fragment einer relevanten Proposition abrufen«, »globale Proposition abrufen«, unterschiedliche (elementare, elaborierende, konfabulierende) Inferenzen generieren. Neben diesen Prozessen werden weiterhin »Fehler bei der Konstruktion des Textverständnisses«, metakognitive, affektive und Test-Strategien sowie Verbalisierungen zur »Aufgabenschwierigkeit aus der Perspektive der Testteilnehmer« untersucht.

Die Ausführungen zur zweiten und dritten Forschungsfrage (Kap. 7 und 8) betreffen den zweiten zentralen Aspekt der Arbeit, den der Validität der eingesetzten Multiple-Choice-Testaufgaben: Mit Hilfe diverser statistischer Analysen wird dabei überprüft, ob in den beiden Teilstichproben ein signifikanter Zusammenhang besteht zwischen der Fähigkeit, die jeweilige Aufgabe korrekt zu lösen, und einerseits der Häufigkeit der verschiedenen in den verbalen Daten ermittelten mentalen Prozesse (Forschungsfrage 2) bzw. andererseits der Aktivierung konstruktrelevanter und -irrelevanter Prozesse (Forschungsfrage 3). Beide Forschungsfragen berühren dabei das Kernproblem der Konstruktvalidität von Tests als dem Maß, »inwieweit die beobachteten Testergebnisse gültige Indikatoren von zugrundeliegenden theoretischen Konstrukten sind« (Grotjahn 2000: 315). In der zweiten Frage wird überprüft, ob Faktoren, die vom Testkonstrukt her als relevant für eine erfolgreiche Aufgabenlösung angesehen werden (wie Abruf relevanter Propositionen, Generierung inhaltlich angemessener Inferenzen), auch tatsächlich zu erfolgreichen Antworten führen.

Bei den Ausführungen zur dritten Forschungsfrage kommt Rossa zum Ergebnis, dass konstruktrelevante Strategien positiv mit erfolgreichem Antwortverhalten, konstruktirrelevante dagegen mit fehlerhaften Antworten korrelieren. Spannend sind dabei vor allem die Detailuntersuchungen zu den Testitems, bei denen diese generelle Korrelation gerade nicht gegeben ist, also Fälle, in denen die Verbalisierungen der Teilnehmer richtiges Verstehen nahelegen, aber dennoch eine falsche Lösung angekreuzt wurde, oder aber Fälle, in denen in den verbalen Daten konstruktirrelevante Prozesse ermittelt wurden, die dennoch zu einer richtigen Lösung führten. Hier zeigt sich, dass das verwendete Methodenset auch geeignet ist, die Schwächen einzelner Testitems herauszufiltern oder zumindest Vermutungen zu entwickeln, warum einzelne Items nicht optimal formuliert waren.

Das Schlusskapitel (Kap. 9) schließt mit einer Beurteilung der Verwendung introspektiver Verfahren, die mit quantitativen Daten zum Verbalisierungsumfang in den Teilstichproben untermauert wird, und einer Zusammenfassung der Erkenntnisse zur Validität der HV-Aufgaben.

Die Arbeit von Rossa bietet in ihrer methodologischen Präzision, in ihrer Anbindung an eine breit gefächerte Forschungsliteratur sowohl der fremdsprachlichen Hörverstehensforschung als auch der Testtheorie, vor allem aber durch die Detailanalysen der Verbalisierungen eine seltene Fülle an Einblicken in den notorisch schwer erfassbaren Hörverstehensprozess. Sie setzt damit Maßstäbe für die zukünftige empirische Erforschung des Hörverstehens, aber auch für die empirische Fundierung testtheoretischer Konzepte.

Literatur

Grotjahn, Rüdiger: »Testtheorie. Grundzüge und Anwendungen in der Praxis.« In: Wolff, Armin; Tanzer, Harald (Hrsg.): *Sprache – Kultur – Politik. Beiträge der 27. Jahrestagung Deutsch als Fremdsprache vom 3.–5. Juni 1999 an der Universität Regensburg*. Regensburg: DaDaF, 2000, 304–341 (Materialien Deutsch als Fremdsprache 53).

► Rothstein, Björn:

Wissenschaftliches Arbeiten für Linguisten. Tübingen: Narr, 2011 (narr studienbücher). – ISBN 978-3-8233-6630-0. 218 Seiten, € 19,90

(Werner Heidermann, Florianópolis / Brasilien)

Rothsteins Motivation für das Verfassen seiner jetzt vorliegenden Einführung ergab sich aus dem Staunen darüber, dass es »eine Vielzahl von Einführungen in das literaturwissenschaftliche Arbeiten, kaum jedoch Vorschläge für die Linguistik« (15) gibt. Rothstein schließt eine Lücke, die vielleicht deshalb nicht so sehr augenfällig war, weil allgemeiner gehaltene Standardwerke weitgehend auch die